



Der Heilige Stuhl

SONDERAUDIENZ VON JOHANNES PAUL II. FÜR DIE PILGER AUS BOSNIEN-HERZEGOWINA ANLÄSSLICH IHRER JUBILÄUMSWALLFAHRT

Donnerstag, 30. März 2000

*Herr Kardinal,
verehrte Mitbrüder im Bischofsamt,
verehrte Priester,
liebe Brüder und Schwestern!*

1. Von ganzem Herzen grüße ich die hier versammelten Hirten und Gläubigen der geliebten Kirchen von Vrhbosna, Mostar-Duvno, Trebinje-Mrkan und Banja Luka, und ich heiße euch alle voller Freude willkommen. Ihr seid zu den Gräbern der Apostel Petrus und Paulus sowie anderer Märtyrer gekommen, um das Große Jubiläumsjahr 2000 zu feiern und eure Gemeinschaft mit der römischen Kirche und dem Nachfolger des Apostelfürsten erneut zu bekräftigen. Ich heiße euch herzlichst willkommen und danke Kardinal Vinko Puljic für seine Worte, die er im Namen aller an mich gerichtet hat.

Unvergessen ist jener notgedrungen mehrfach verschobene Pastoralbesuch, den ich am 12. und 13. April 1997 schließlich verwirklichen konnte. Damals hatte ich persönlich Gelegenheit, die große Tragödie zu erleben, die euch und die anderen in dieser Region lebenden Menschen während des vergangenen Jahrzehnts heimgesucht hat. Stets war der Hl. Stuhl in dieser Zeit an eurer Seite, und er wird es auch in Zukunft sein. Das Herz des Papstes schlägt für euch und teilt nicht nur euren Schmerz und eure Sorgen, sondern auch eure Freude und Hoffnung.

2. Ja, liebe Brüder und Schwestern, das ist eine Zeit der Hoffnung trotz der zahlreichen Schwierigkeiten, denen ihr aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Situation täglich begegnet, und trotz der Wolken, die noch immer am Horizont eurer Heimat aufziehen! So wie in diesen Tagen viele Zeichen das Wiedererwachen der Natur ankündigen, so zeigen sich auch im gesellschaftlichen Bereich Anzeichen eines vielversprechenden Aufschwungs. Es ist Aufgabe der Christen, diese positive Entwicklung intensiv zu fördern und mit dem Sauerteig des im Evangelium enthaltenen neuen Lebens zu versehen. Die christliche Botschaft birgt ein großes Potential an Hoffnung in sich. Jeder Gläubige ist dafür

verantwortlich, diese Hoffnung mit allen Brüdern und Schwestern, denen er begegnet, zu teilen.

Meine Lieben, eure Botschaft der Hoffnung wird dann überzeugend sein, wenn sie mit dem evangelischen Zeugnis tiefer kirchlicher Gemeinschaft und uneingeschränkter Liebe verbunden ist. Möge euer Leben für alle zum Zeugnis eures Christseins werden! Möget ihr als erste Vergebung anbieten und annehmen, eure Erinnerung von Haß, Groll und Rachsucht befreien und auch jenen als Bruder anerkennen, der euch Leid zugefügt hat. Laßt euch nicht vom Bösen besiegen, sondern besiegt das Böse durch das Gute (vgl. *Röm 12,21*). »Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!« (*Kol 3,13*).

Inständig vertraue ich darauf, daß die vor vielen Jahrhunderten in eurer Heimat entfachte Flamme des Glaubens mit Gottes Hilfe auch im dritten Jahrtausend weiterbrennte. Die Kirche eures Vaterlandes wird weiterhin voller Leben sein, wenn sie den Eingebungen des Heiligen Geistes bereitwillig folgt und eine Gemeinschaft bildet mit den Bischöfen, den Nachfolgern der Apostel; denn sie, die Hirten, sind die Garanten der katholischen Einheit eurer Pfarr- und Diözesangemeinden.

Dieses intensiv gelebte Große Jubeljahr bietet allen Christen Gelegenheit zur Vertiefung jenes Erlösungswerkes, das sich innerhalb der Kirche, des mystischen Leibes Christi und universalen Heilssakraments, verwirklicht. Möge dieses Jubiläum reiche Früchte der Erneuerung und Heiligkeit in die katholischen Gemeinden eurer Heimat bringen! Möge das Kreuz Christi seine Heilskraft erneut in eurer Mitte entfalten!

3. Liebe Katholiken der Kirchenprovinz Vrhbosna, wahrt eure Einheit, um die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden. So werdet ihr zusammen mit euren Mitbürgern in eurer Heimat eine Zukunft im Zeichen des Friedens und der Hoffnung aufbauen können. Diese sicherlich nicht einfache Aufgabe werdet ihr erfüllen, wenn ihr untereinander solidarisch bleibt und es versteht, eine Geisteshaltung der Anteilnahme und Mitverantwortung zu entwickeln, indem ihr insbesondere auf die Schwachen, die Armen und die Opfer des Krieges unter euch zugeht!

Bosnien-Herzegowina braucht den aufrichtigen Dialog und die aktive Mitarbeit all seiner Volksgruppen wie auch die Achtung der Rechte und der Identität jeder Person und jeder einzelnen Gruppe. Wenn man nämlich eine von Frieden und gesellschaftlicher Stabilität geprägte Zukunft aufbauen will, darf niemand unter Benachteiligung anderer bevorzugt werden. Gleichheit muß für alle gewährleistet sein.

In den vergangenen fünfeinhalb Jahrhunderten waren in eurer Heimat Regierungssysteme vorherrschend, deren Erblast die gegenwärtige demokratische Entwicklung weitgehend behindert. Um diese Situation zu überwinden und eine wirklich demokratische Ordnung einzuleiten, ist der Einsatz und die Mitarbeit aller notwendig. Wahre Demokratie bedeutet, unter Achtung von Gleichheit, Gerechtigkeit und Wahrheit die besondere kulturelle, gesellschaftliche und religiöse

Realität der verschiedenen Bevölkerungsgruppen hervorzuheben und zu berücksichtigen. Sie kann weder »importiert« noch erzwungen werden und daß alles gut gelingt hängt vor allem davon ab, in welchem Maß die Würde der Person und die Heiligkeit des menschlichen Lebens geachtet wird.

4. Von Herzen grüße ich auch die Pilger der Pfarrgemeinden aus Dol, Postira und Splitska. Während des letzten Krieges konnten das Priesterseminar Vrhbosna aus Sarajevo und zahlreiche andere Flüchtlinge auf ihrer Insel Brac Zuflucht finden. Möge Gott alle Einwohner dieser schönen Insel reich belohnen!

Für alle Anwesenden und eure Diözesangemeinden erbitte ich den mütterlichen Schutz der heiligen Mutter Gottes und erteile jedem von euch von Herzen meinen Apostolischen Segen.

Gelobt seien Jesus und Maria!

© Copyright 2000 - Libreria Editrice Vaticana